



PFLEGEFAMILIEN MIT MIGRATIONSGESCHICHTE — PROJEKT PEMM

Daniela Reimer
Universität Siegen

HINTERGRÜNDE I

England: seit den 1980er Jahren Diskussion um „racial matching“, in den 1990er Jahren stark verfolgt, heute stärkere Betonung auf Kultursensibilität und Dekonstruieren von Kultur

Frankreich: seit den 1980er Jahren Diskussion um Pflegekinder und Pflegefamilien mit Migrationshintergrund, aber expliziter Verzicht auf gezielte Unterbringung von Kindern mit Migrationshintergrund (fraternité, Laizismus); gleichzeitig: immer höher werdender Anteil an Pflegefamilien mit Migrationshintergrund, in denen auch viele Kinder ohne Migrationshintergrund platziert sind

HINTERGRÜNDE II

Deutschland

- ❖ Diskussion steht aus/ beginnt gerade, bisher ist die Pflegekinderhilfe wenig kultursensibel (aber für die Pflegekinder ist und bleibt es immer ein wichtiges Thema!)
- ❖ insgesamt sehr wenige Pflegefamilien mit Migrationshintergrund, aber: in der Verwandtenpflege deutlich höherer Anteil an Pflegefamilie mit Migrationshintergrund
- ❖ laut Grundgesetz: Herkunftsfamilie hat das Recht über religiöse Erziehung zu entscheiden (bis 14. Lebensjahr, auch bei vollständigem Sorgerechtsentzug!)
- ❖ in den letzten Jahren: in türkischen und polnischen Medien Berichte darüber, dass Deutschland Kinder in Pflegefamilien unterbringt um sie zu „christianisieren“ oder einzudeutschen → teils große Verunsicherung in Migranten-Communities

PROJEKT PEMM

Projektträger: Plan B Ruhr

Finanzierung: Aktion Mensch

Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Klaus Wolf, Univ. Siegen

Laufzeit: 2015-2017

Tätigkeiten:

- ❖ Migranten-communities über Pflegekinderhilfe informieren
 - ❖ Jugendämter/ freie Träger sensibilisieren für Migrationsthematik
- Vorurteile/ Ängste auf beiden Seiten abbauen

GROßES ZIEL

Mehr Familien mit Migrationshintergrund als Pflegeeltern gewinnen

Gründe

- ❖ Viele Pflegekinder haben Migrationshintergrund
→ Vorteile: Erhalt von Sprachkompetenz, Zugehörigkeit zur Community, tatsächliche Möglichkeit zum Kennen und ggf. Ausüben der Religion
- ❖ Anteil der Pflegefamilien repräsentativ für Bevölkerung
- ❖ aufgrund des generellen Mangels an Pflegefamilien können wir es uns nicht leisten auf diese Gruppe zu verzichten!

BESTANDSAUFNAHME

Am Start des Projekts

- ❖ Befragung in Pflegekinderdiensten (Jugendämter, freie Träger) über bisherige Erfahrungen bei der Anwerbung (und Begleitung) von Pflegeeltern mit Migrationshintergrund
 - ❖ Befragung in Migranten-Communities über Wissens- und Informationsstand zur Pflegekinderhilfe
- Konzeptentwicklung zur Ansprache/ Anwerbung der Zielgruppe

MIGRANTEN-COMMUNITIES ÜBER PFLEGEKINDERHILFE INFORMIEREN

- ❖ Infomaterial – in verschiedenen Sprachen - erstellen und verbreiten

- ❖ geplant (und zu einem großen Teil bereits durchgeführt):

 - 25 Informationsveranstaltungen in der Projektlaufzeit in Migranten-Communities: Vereine, religiöse Vereinigungen

 - Bei Interesse: In Kooperation mit örtlichen freien Trägern und Jugendämtern

→ Interessierte werden an örtliche Pflegekinderdienste weitergeleitet

JUGENDÄMTER/ FREIE TRÄGER SENSIBILISIEREN FÜR MIGRATIONSTHEMATIK

- ❖ Kontaktaufnahme mit Jugendämtern
- ❖ Infoveranstaltungen
- ❖ Informationen über das Projekt
- ❖ Angebot zur Hilfe/ Unterstützung bei Kulturfragen und Migrationsthematik
- ❖ gemeinsame Veranstaltungen bei Interesse

BISHERIGE ERFAHRUNGEN

- ❖ Große Offenheit und viel Interesse in den Migranten-Communities
- ❖ Interessenten wurden an Jugendämter und freie Träger weitervermittelt
- ❖ Bei Jugendämtern und freien Trägern: teils Interesse, teils Skepsis
- ❖ seit Herbst 2015: mehr Offenheit bei Jugendämtern, große Nachfrage nach Unterstützung; Thema wird diskutiert

WEITERE INFOS UND KONTAKT

Zum Projekt

<http://www.planb-ruhr.de/pflegefamilien/pflegeeltern-mit-migrationshintergrund-pemm>

Forschungsgruppe Pflegekinder

www.pflegekinder-forschung.uni-siegen.de

Mail: Daniela.reimer@uni-siegen.de